



Fotostiftung Schweiz

Jahresbericht 2022

Inhalt

4	Rückblick des Direktors
7	Die Fotostiftung Schweiz 2022 in Zahlen
8	Neue Räumlichkeiten
10	Ausstellungen
30	Archive und Sammlungen
35	Digital Lab
41	Vermittlung
43	Kommunikation
44	Publikationen
46	Fotobibliothek
47	Netzwerk: Vorträge, Lehre, Konferenzen, Austausch
49	Förderverein
50	Stiftungsrat
52	Dank
53	Das Team der Fotostiftung Schweiz 2022
54	Anhang: Jahresrechnung

Rückblick des Direktors

Zurück zur «Normalität»?

Am 17. Februar 2022 wurden die schweizweit geltenden Massnahmen gegen die Corona-Pandemie aufgehoben: Nach rund zwei Jahren waren Läden, Restaurants, Kulturbetriebe und öffentliche Einrichtungen sowie Veranstaltungen wieder ohne Maske und Zertifikat zugänglich, nur im ÖV galt noch bis Ende März eine Maskentragpflicht. Doch die Unsicherheit über die mittel- und langfristigen Folgen der Pandemie für den Kultursektor blieb gross: Würde das Publikum in die Theater, Konzertsäle und Museen zurückkehren? Für viele Kulturbetriebe wurde das Jahr 2022 eine Zeit des Wiederaufbaus. «Die Lust auf Kulturbesuche nimmt wieder zu», überschrieb das Bundesamt für Kultur (BAK) seine Medienmitteilung vom 19.12.2022 basierend auf einer repräsentativen Erhebung der Agentur L'Oeil du Public. Das BAK verglich den Status quo allerdings mit jenem vom April 2021, als nur gerade 30 % der Befragten bereit gewesen waren, kulturelle Institutionen oder Veranstaltungen «ohne grosse Bedenken» zu besuchen. In derselben BAK-Mitteilung vom Dezember 2022 heisst es denn auch: «Rund die Hälfte der Befragten berichten, sie hätten sich daran gewöhnt, zu Hause zu bleiben, und würden jetzt weniger oft Kulturbetriebe besuchen als vor der Coronakrise.» Diese Feststellung galt gemäss Umfrage explizit auch für das kulturaffine Publikum.

Noch ist es zu früh, die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Pandemie zu beurteilen. Deutlich sichtbar ist aber, dass sich das Kulturverhalten der Bevölkerung zwischen 2019 und 2022 verändert hat – nicht nur wegen Corona. 2022 dürften sich auch die Verschlechterung der Wirtschaftslage, die Inflation, die Klimakrise, die Energiemangellage und der Krieg in der Ukraine auf die Kulturbesuche ausgewirkt haben. Alle Faktoren zusammen – verstärkt durch den pandemiebedingten Trend zu Homeoffice – trugen zu einem generellen Rückzug in die eigenen vier Wände bei. Der sogenannte «Cocooning-Effekt» ging möglicherweise bei vielen Menschen mit dem Gefühl einher, dass sie auch mit weniger Kultur gut durchs Leben kommen. In einem Überangebot an Kultur wurden selbstverständlich gewordene Rituale – wozu auch Konzert-, Theater- oder Museumsbesuche gehören – von einem Teil des Publikums aufgegeben, besonders auffällig bei jenen Häusern, die ihr Stammpublikum mit Abonnements und Unterstützungsvereinen an sich binden und zurzeit Einbrüche erleben. Ob es sich dabei um einen Megatrend handelt, der durch Faktoren wie die fortschreitende Zersplitterung und Digitalisierung der Gesellschaft, den Abbau des medialen Service public oder den Generationenwechsel schon längerfristig wirksam ist, wird die Zukunft weisen. Zur Interpretation der aktuellen Entwicklung wären zudem spartenspezifische Differenzierungen nötig.

Ausstellungsbetrieb und Präsentation der Bestände

Auch für den Ausstellungsbetrieb der Fotostiftung galt es, wieder auf Touren zu kommen. Obschon sie beim Programm auf Kontinuität setzte und mit attraktiven monografischen Präsentationen aufwartete, haben die Besucherzahlen in den Ausstellungen der Fotostiftung in Winterthur noch nicht das gewünschte Niveau erreicht: 2022 waren es 21 591 Besucher:innen (2021: 25 784). Rechnet man die von der Fotostiftung produzierten externen Ausstellungen dazu, so kann die Fotostiftung für 2022 ein Total von 60 409 Besucher:innen vermelden. Zu diesem Resultat hat insbesondere die grosse Schau *Nach der Natur. Schweizer Fotografie im 19. Jahrhundert* im MASI Lugano und im Photo Elysée (Lausanne) beigetragen. Überdies verzeichnete die Fotostiftung Schweiz im Jahr 2022 in der Sammlung online 45 281 Visits, womit der Rekord von 2021 (41 716) wiederum übertroffen wurde. Diese «visits» sind nicht mit den Besuchen auf der Website zu verwechseln; vielmehr handelt es sich um individuell gesteuerte, virtuelle Recherchen in der Sammlung der Fotostiftung Schweiz. Dieses Interesse am öffentlichen Zugang zur Sammlung spiegelt sich auch im Bereich der Vermittlung: Der neue Workshop *Bilder lesen – Eine Heranführung an das Lesen fotografischer Bilder mit Werken aus der Sammlung* wurde von 45 Schulklassen gebucht.

Archive und Sammlungen

2022 hatte die Fotostiftung eine weiterhin wachsende Nachfrage nach Dienstleistungen zu bewältigen: Immer mehr Fotoschaffende suchen nach Beratung im Hinblick auf die langfristige Erhaltung ihrer Werke. Auch die Anfragen zur Übernahme von Archiven nimmt konstant zu. Die oftmals aufwendigen Abklärungen und Verhandlungen gehen mindestens teilweise zulasten der Aufarbeitung und Archivierung von bereits übernommenen Beständen, was wiederum eine Voraussetzung für die angestrebte, raschere Digitalisierung und Veröffentlichung dieser Bestände wäre. In diesem Bereich bleibt die Fotostiftung gefordert und muss ihre Ressourcen neu justieren; letztlich geht es dabei um die Frage, welches fotografische Erbe erhalten werden soll und welche Rolle die Fotostiftung – als eine der wenigen spezialisierten Einrichtungen in der Schweiz – mit ihren limitierten Mitteln dabei spielen kann. Der Stiftungsrat hat die Direktion beauftragt, im Jahr 2023 ein zeitgemässes Sammlungskonzept zu entwickeln, um auch auf die sich weiter öffnende Schere zwischen Ressourcen und Aufgaben zu reagieren.

Als Meilenstein des Berichtsjahrs ist – nach mehrjährigen Verhandlungen und juristischen Abklärungen – die endlich abgeschlossene vertragliche Regelung zur Übernahme des Archivs von Balthasar Burkhard zu werten. In enger Zusammenarbeit mit der Erbin Vida Burkhard und dem als Nacherbe eingesetzten Kunstmuseum Bern konnte auf Initiative der Fotostiftung und mit Support der Gottfried Keller-Stiftung eine allseits zufriedenstellende Lösung gefunden werden. Die Fotostiftung Schweiz hat Burkhard's Archiv (inklusive Urheberrechte) nun definitiv in ihre Bestände integriert und ist für die Betreuung dieses bedeutenden Werks der Schweizer Kunst- und Fotogeschichte zuständig.

Betrieb und Infrastruktur

Die ab Oktober 2021 gültigen Mietverhältnisse an der Grünenstrasse 45 – mit der Fotostiftung als alleiniger Mieterin und dem Fotomuseum als Mitnutzerin der museal genutzten Fläche – führten im Jahr 2022 zu einigen betrieblichen und strukturellen Anpassungen. Die Fotostiftung übernahm u. a. die ganze Verantwortung für den Shop, war für die Nutzung der Seminarräume zuständig und integrierte das Personal, das für den Museumsbetrieb im Gebäude 45 nötig war. Parallel dazu wurden neue Mitarbeiter:innen im wissenschaftlichen und kuratorischen Bereich eingestellt, sodass die Fotostiftung nun einen Personaletat von rund 20 fest angestellten Mitarbeiter:innen ausweist (umgerechnet in Vollzeitstellen: ca. 1100 %). Die interne Organisationsentwicklung ist noch nicht abgeschlossen. Wichtige Schritte zur Abgrenzung individueller Arbeitsfelder, zur Bildung von Fachbereichen mit zuständigen Teams und zur Optimierung der Workflows konnten aber bereits umgesetzt werden. Dazu wurden auch die digitale Betriebsinfrastruktur weiter gestärkt und ausgebaut sowie dringende Sanierungsarbeiten durchgeführt (Klimasteuerung, Sicherheitsanlage).

Ein neues Kapitel in ihrer Geschichte schlug die Fotostiftung auf, als sie Mitte September 2022 die neu umgebauten Räume – 2021 vom Fotomuseum übernommen – in Betrieb nahm. Damit konnte sie nicht nur ihre Lagerkapazitäten für Fotobestände ausbauen, sondern auch die Ausrüstung für die Digitalisierung der Bestände (insbesondere Negativdigitalisierung) deutlich verbessern und einen zweiten Ausstellungsraum einrichten, in welchem verschiedene Facetten der Sammlung präsentiert werden. Schon während der Umbauphase zeigte sich, dass die zunehmende Komplexität des Betriebs auch ein intensiveres und professionelles Management verlangt. In Absprache mit dem Stiftungsrat wurde die Direktion per 15. Oktober durch eine administrative Leitung und Stellvertretung des Direktors verstärkt, der von den übernehmenden Aufgaben in der Betriebsführung entlastet wird und sich wieder mehr den inhaltlichen und strategischen Fragen widmen kann. Für diesen anspruchsvollen Posten (inkl. Stellvertretung des Direktors) konnte die Volkswirtin Kerstin Camenisch gewonnen werden, die insbesondere in der Leitung von kulturellen

Nonprofit-Organisationen grosse Erfahrung mitbringt. In einer Phase des Umbruchs, in der es gilt, die innere Dynamik auf die sich rasch wandelnden äusseren Rahmenbedingungen abzustimmen, konnte die neue administrative Leiterin bereits einige strukturelle Neuerungen einbringen – dies auch dank eines äusserst motivierten und professionell agierenden Teams, das in die Entwicklung der Fotostiftung involviert ist und seine Verantwortung engagiert wahrnimmt.

Peter Pfrunder, Direktor

Die Fotostiftung 2022 in Zahlen

8 Ausstellungen

5 Eigenproduktionen (Winterthur)
3 Eigenproduktionen (extra muros)

60 409 Besuche

21'591 in Winterthur
38'818 in externen (gebührenpflichtigen)
Ausstellungen der Fotostiftung

211 Veranstaltungen

43 private Führungen / Workshops
43 öffentliche Führungen / Workshops
95 Workshops / Führungen Schulen
30 weitere Formate

8 Archivübernahmen

ca. 1000 Neuzugänge Sammlung
(Einzelwerke)

509 Bildnutzungen / Lizenzierungen

45 281 Visits Sammlung online

230 Leihgaben an andere Museen

3 Eigene Publikationen

445 Neueingänge Bücher für Bibliothek

Neue Räume – Die Fotostiftung baut aus

Die im Vorjahr geplante Umnutzung der Räumlichkeiten, welche die Fotostiftung 2021 vom Fotomuseum übernommen hat, konnte in der ersten Hälfte des Jahres 2022 realisiert werden. Im Vordergrund standen die Verbesserung der Infrastruktur für die Aufnahme neuer Archive, der Aufbau eines modernen Digitalisierungsbereiches mit zwei Repräsentationen (für Aufsichtsvorlagen und transparente Bildträger), neue Arbeitsplätze für die Bearbeitung von Beständen sowie die Einrichtung eines zusätzlichen Ausstellungsraumes (rund 100m²). Für die architektonische Umsetzung war die Arbeitsgemeinschaft Silvia Baumgartner (artspatial) und Simon Husslein (Atelier Simon Husslein) verantwortlich. Die Kosten für dieses Umbauprojekt auf einer Gesamtfläche von rund 250 m² beliefen sich auf rund CHF 300 000, dazu kam die Anschaffung einer zweiten Reproanlage im Wert von ca. CHF 80 000.

Mitte September konnten die umgebauten Räumlichkeiten in Betrieb genommen werden, sodass das Publikum nun neue Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit Fotografie bekommt: Neben vier bis fünf zusätzlichen sammlungsbezogenen Ausstellungen – im Gegensatz zu den monografischen Ausstellungen im grossen Ausstellungssaal der Fotostiftung handelt es sich eher um thematische Präsentationen mit Werkstattcharakter – bietet die Galerie auch eine Art Schaufenster auf die dahinterliegenden Zonen, in denen Mitarbeiter:innen der Fotostiftung an Digitalisierungsprojekten oder an physischen Beständen arbeiten. In dieser Zone wurde auch ein Printroom eingerichtet, der Interessierten und Forschenden die Möglichkeit zu Sichtung und Studie von Fotografien, Archivmaterial oder Dokumenten gibt, die in den Sammlungen und Archiven der Fotostiftung Schweiz aufbewahrt werden.



1



2

1 Raumansicht, neue Archivräume, Fotostiftung Schweiz, Foto: Christian Schwager
2 Ausstellungsansicht, Déjà-vu?, Fotostiftung Schweiz, Foto: Christian Schwager

Ausstellungen



1



2



3



4



5

- 1 MANON – Einst war sie «La dame au crâne rasé», Ausstellungsplakat: Müller&Hess, Basel
- 2 Georg Aerni – Silent Transition, Ausstellungsplakat: Müller&Hess, Basel
- 3 Peter Knapp – Mon temps, Ausstellungsplakat: Müller&Hess, Basel
- 4 Déjà-vu? Aus der Sammlung des Fördervereins, Teil I
Referenzbild: Henriette Grindat, Dans les Rues-Basses, Genf, 1949
- 5 (Un-)Ordnung – Aus der Sammlung des Fördervereins, Teil II
Referenzbild: Lena Amuat & Zoë Meyer, aus der Serie *Mathematische Modelle*, 2017/2018

MANON – Einst war sie «La dame au crâne rasé» 19.02.–29.05.2022, Fotostiftung Schweiz

Manons (1940*) fotografisches Œuvre ist ein Reigen der Schönheit und der Vergänglichkeit, angeführt von *La dame au crâne rasé*, der legendären Serie aus den Jahren 1977/78. Eine einzigartige Zusammenstellung von Prints aus dieser Serie befindet sich bereits seit 1982 in der Sammlung der Fotostiftung Schweiz.

Anlässlich des 80. Geburtstags der Künstlerin konnte mit *MANON – Einst war sie «La dame au crâne rasé»* eine längst fällige Würdigung des fotografischen Werks dieser bedeutenden Schweizer Künstlerin und Vorreiterin der Performancekunst präsentiert werden. Gezeigt wurden die frühen fotografischen Arbeiten im Dialog mit den Tableaus der vergangenen zwei Jahrzehnte, um jene grundlegenden Themen und Motive sichtbar zu machen, die sich wie rote Fäden durch Manons Bildwelt ziehen, und dabei ihren sich wandelnden Umgang mit dem Fotoapparat zu beleuchten. Um dem installativen Charakter von Manons Werk ebenfalls Rechnung zu tragen, wurde die Präsentation der fotografischen Arbeiten in der Ausstellung durch Objekte und Interventionen wie die Zeitansage aus *Die gesammelten Ängste* (2015) ergänzt und in gestaltete Räume eingebettet.

Das Ausstellungsprojekt und die dazugehörige Publikation *MANON* entstanden im Rahmen eines Joint Venture der Fotostiftung Schweiz, des Kunsthaus Zofingen und des Centre culturel suisse in Paris. *MANON* erschien im November 2019 zur Eröffnung der Ausstellung im Kunsthaus Zofingen (23.11.2019–23.02.2020), die noch vor der ersten Welle der Corona-Pandemie zu Ende ging. Die Soloschau im Centre culturel suisse in Paris musste verschoben werden und fand vom 26.04.–12.07.2021 statt.

Kurator:innen: Sacha Nacinovic (Assistent von Manon) und Teresa Gruber

Besuche: 6680

Vermittlung

Sondveranstaltungen: 4

Öffentliche Führungen: 12

Private Führungen: 3



1



2

Georg Aerni – Silent Transition 11.06.–30.10.2022, Fotostiftung Schweiz

Georg Aerni, 1959 in Winterthur geboren, hat parallel zu seiner Arbeit als Architekturfotograf ein künstlerisches Werk geschaffen: eine feinfühlig Bestandsaufnahme urbaner Räume und überraschender Schnittstellen zwischen Kultur und Natur. Neben umfangreichen thematischen Essays, etwa zu den ausufernden Gewächshäusern in Südspanien oder den wild wuchernden Wohnquartieren in Kairo, entstanden viele Einzelbilder, die von Veränderung und Zerfall, vom Werden und Vergehen erzählen. Unaufdringlich, manchmal mit ironischem Unterton stellt Georg Aerni Fragen zum Umgang mit Ressourcen oder zur Nachhaltigkeit scheinbar stabiler Konstruktionen. Sein präziser, dokumentarischer Ansatz verbindet sich mit der surrealen Poesie und Schönheit des Zufälligen. So regt der Fotograf zum Staunen an, ohne die Verhältnisse zu erklären. Die Ausstellung der Fotostiftung Schweiz präsentierte neuere Arbeiten, die seit der umfassenden Publikation *Sites & Signs* (2011) entstanden sind.

Zur Ausstellung erschien die Publikation *Georg Aerni – Silent Transition* im Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich.

Kurator: Peter Pfrunder, in Zusammenarbeit mit Georg Aerni

Besuche: 7188

Vermittlung

Sonderveranstaltungen: 3

Öffentliche Führungen: 16

Private Führungen: 8



1



2

Peter Knapp – Mon temps

29.10.2022–12.02.2023, Fotostiftung Schweiz

Peter Knapp (1931*) war in den 1960er- und 70er-Jahren eine einflussreiche Figur der internationalen Modewelt. Nach seiner Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Zürich hatte er insbesondere als Art Director der in Paris erscheinenden Zeitschrift *Elle* grossen Erfolg: *Elle* entwickelte sich unter der Chefredakteurin Hélène Lazareff zu einem Leitmedium der Emanzipation und trug wesentlich zu einer lebensfrohen Demokratisierung weiblicher Kleidung bei: Prêt-à-porter statt Haute-couture, Minijupe statt Korsett, Funktionalität statt steifer Eleganz, selbstbewusste Frauen auf den Strassen statt Mannequins im Studio. Sowohl die Layouts wie auch die Fotografien von Peter Knapp vermittelten dieses neue Körper- und Lebensgefühl, in dem sich viele Frauen der 1960er-Jahre wiedererkannten. *Peter Knapp – Mon temps* präsentierte seine Modefotografien und seine Arbeit für *Elle*, liess aber auch die Stimmung einer Epoche und den damaligen Umbruch der Gesellschaft aufleben. Grundlage dafür war eine grosszügige Schenkung von Peter Knapp – rund 700 Fotografien, mehrheitlich Vintage Prints, aus der Zeit von 1960 bis 1985.

Zur Ausstellung erschien die Publikation *Peter Knapp – Mon temps* im Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich.

Kurator:innen: Peter Pfrunder, Mitarbeit: Michael Zimmermann und Teresa Gruber

Besuche: 3253 (bis 31.12.2022; total 6350)

Vermittlung

Sonderveranstaltungen: 4

Öffentliche Führungen: 6

Private Führungen: 6

Dialogische Führungen für Schulklassen: 5



1



2

Déjà-vu? Aus der Sammlung des Fördervereins, Teil I 15.09.–11.12.2022, Fotostiftung Schweiz

Die erste Präsentation im neuen Ausstellungsraum der Fotostiftung Schweiz war dem historischen Teil der Sammlung des Fördervereins gewidmet und markierte das 40-jährige Bestehen des Vereins. Unter dem Titel *Déjà-vu?* wurde ein Ausschnitt aus der vor 2008 entstandenen Sammlung gezeigt. Bis zu jenem Zeitpunkt erwarb der Förderverein Werke von Fotograf:innen, die als Fixsterne der internationalen Fotogeschichte galten und der Helvetica-Sammlung der Fotostiftung einen Referenzrahmen gaben. Für die Ausstellung wurden Einzelbilder von insgesamt 55 Autor:innen ausgewählt, darunter Berenice Abbott, Eugène Atget, Imogen Cunningham, Walker Evans, Dorothea Lange u. a. Die Ausstellung setzte die gezeigten Werke in sieben thematischen Gruppen zueinander in Beziehung und beleuchtete diese in fotohistorischen Kontexten.

Kurator:innen: Teresa Gruber und Peter Pfrunder

Freier Eintritt



1



2

(Un-)Ordnung – Aus der Sammlung des Fördervereins, Teil II 15.12.2022–12.03.2023, Fotostiftung Schweiz

Seit 2008 ergänzt und erweitert die Fotostiftung Schweiz ihre Bestände, indem sie mit Unterstützung des Fördervereins Arbeiten von zeitgenössischen Schweizer Fotograf:innen erwirbt. Die zweite Präsentation zum 40-Jahr-Jubiläum des Fördervereins galt diesem neueren Teil der Sammlung. Statt einer breiten Übersicht setzte sie den Fokus auf das Thema der Serie, der Bestandsaufnahme oder der Typologie: Jean-Luc Cramatte, Roger Eberhard, Aline Henchoz und Christian Schwager recherchierten und fotografierten jeweils Orte mit einer gemeinsamen Funktion und Geschichte. Gian Paolo Minelli, Lena Amuat & Zoë Meyer und Virginie Rebetez erstellten ihr Inventar von Gegenständen einer bestimmten Kategorie. Kurt Caviezel, Raymond Meier und Namsa Leuba setzten ihre konzeptuellen Ansätze anhand einer Reihe von gleichartigen Aufnahmen um, während die Naturbeobachtungen von Lukas Felzmann und Cécile Wick eine Verschiebung von der dokumentarischen Serie zur poetischen Variation erfahrbar machen.

Kurator:innen: Teresa Gruber, Peter Pfrunder, Mitarbeit: Michael Zimmermann

Freier Eintritt



1



2

Im Umlauf – Bilder auf Papier
19.02.–29.05.2022, Fotobibliothek in der Passage

Die Fotobibliothek in der Passage zeigte künstlerische Arbeiten, die mit unterschiedlichsten Druckformaten arbeiten: Broschüren und Hefte, Postkarten und Poster, Zeitungen und Magazine, Leporellos, Kalender, Sticker oder Zines. Alle Werke stammen aus der Fotobibliothek und der Ephemera-Sammlung des Fotomuseum Winterthur. Die Präsentation gab einen Einblick in die vielfältigen Formen und Formate, die Fotografie auf Papier annehmen kann und zeigte die spielerischen, kritischen oder aktivistischen künstlerischen Auseinandersetzungen auf, die damit einhergehen.

In Rückgriff auf unterschiedliche Printmedien bringen Künstler:innen Inhalt und Form in einen Dialog: Sie setzen sich mit den Formaten, ihren Layouts sowie den Spezifika der darin zirkulierenden Fotografien und Bildsprachen auseinander und nutzen die bereits bestehenden medienspezifischen Distributionswege, um die eigenen Printarbeiten in Umlauf zu bringen. Neben der Aneignung und Rekontextualisierung sowie dem Spiel mit den an das jeweilige Material geknüpften Erwartungen, werden fotografische Druckerzeugnisse auch angefertigt, um ephemere Ereignisse zu dokumentieren und in unterschiedlichen diskursiven Kontexten zirkulieren zu lassen. Einmalige oder temporäre Kunstaktionen und Happenings nutzen Printerzeugnisse zur Ankündigung, Dokumentation oder materiellen Formgebung. Im Rahmen von politischen Aktionen kann sich über die Zirkulation zudem aktivistisches Potenzial entfalten oder Protest äussern. Niederschwellig zielen die mitunter günstig und im Selbstverlag hergestellten Arbeiten auf ein breites Publikum ab. Selbst wenn sie nicht zum Zweck des musealen Sammelns entstanden sind, behaupten die Ephemera ihren Platz zwischen Künstler:innenbüchern und fotografischen Abzügen.

Kuratorinnen: Doris Gassert und Marie-Luise Mayer, Fotomuseum Winterthur



1



2

Marcel Bolomey – Kriegsreportagen für die Schweizer Illustrierte Zeitung 1939–1945, 11.06.–16.10.2022, Fotobibliothek in der Passage

Als der Westschweizer Fotograf Marcel Bolomey im Herbst 1944 nach Frankreich reiste, um für die *Schweizer Illustrierte* (SI) aus dem kriegsversehrten Land zu berichten, war er mit einer Mittelformatkamera ausgerüstet, mit der er zwölf Aufnahmen machen konnte, bevor er einen neuen Rollfilm einlegen musste. Anschliessend wurden die Filme mit der Eisenbahn in die Schweiz geschickt, wo sie entwickelt und Abzüge als Druckvorlage erstellt wurden. Von der Entstehung der Bilder bis zu deren Veröffentlichung vergingen mehrere Tage.

In der Passage zur Fotobibliothek wurde eine Auswahl von Marcel Bolomeys Reportagen aus den Jahren 1939 bis 1945 gezeigt, die in der SI abgedruckt wurden. Der Fokus lag auf den Jahren 1944 und 1945: In dieser Zeit berichtete Bolomey als Reporter aus den umkämpften Regionen in Frankreich, später Italien und schliesslich Deutschland, wobei er für manche Reportagen auch den Text selbst verfasste. Ergänzt wurden die in den Vitrinen ausgestellten Doppelseiten aus der SI mit einer Auswahl von Einzelbildern aus derselben Zeit. Zu diesem Zweck wurden die entsprechenden Negative aus dem Bolomey-Archiv digitalisiert und als Archival Pigment Prints gedruckt.

Kuratoren: Matthias Gabi und Janosch Kohler



1



2

Poetiken der Suche – Your search for «miracles» results in 2 entries
29.10.2022–12.02.2023, Fotobibliothek in der Passage

Die Ausstellung *Poetiken der Suche* machte erstmals den Prozess des Suchens in den Online-Datenbanken des Fotomuseum Winterthur sowie dem Online-Katalog der Fotobibliothek zum zentralen Gegenstand der Auseinandersetzung. Ausgehend von zwei Gedichttexten initiierte die Ausstellung ein Zwiegespräch unterrepräsentierter Stimmen mit den Sammlungen des Fotomuseum Winterthur und der Fotobibliothek. Als Suchtexte wurden die Gedichte *Who Said It Was Simple* (1973) von Audre Lorde und *My Tongue is Divided into Two* (2004) von Quique Avilés in die Suchfelder der Sammlungsdatenbanken eingegeben. Bewusst wurden zwei Autor:innen gewählt, deren Texte koloniale Strukturen reflektieren sowie Machtgefüge hinterfragen und destabilisieren. Über die Suchergebnisse, aber auch die Leerstellen, die sich über eine solche «Poetik der Suche» offenbaren, waren die Besucher:innen eingeladen, den Suchprozess als kritische wie experimentelle Praxis zu begreifen.

Kuratorin: Nadine Isabelle Henrich, Fotomuseum Winterthur



2

Kooperationen und externe Ausstellungen

Nach der Natur – Schweizer Fotografie im 19. Jahrhundert

23.10.2021–30.01.2022 Fotostiftung Schweiz, Winterthur

03.04.2022–03.07.2022 Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI), Lugano

05.11.2022–29.01.2023 Photo Elysée, Lausanne

Die breit angelegte Überblicksausstellung zu den ersten fünfzig Jahren der Geschichte der Fotografie in der Schweiz zeigte nie gesehene historische Bilder und untersuchte die Wechselwirkungen von Malerei, Druckkunst und Fotografie. Mehr als 400 Fotografien, aus über sechzig öffentlichen und privaten Sammlungen, zeichnen die frühe Geschichte der Fotografie in der Schweiz nach. Allein aus der Sammlung der Fotostiftung Schweiz wurden 64 Objekte an allen drei Ausstellungsorten gezeigt.

Die von Sylvie Henguely und Martin Gasser kuratierte Ausstellung war eine Koproduktion der Fotostiftung Schweiz mit dem MASI, Lugano und dem Photo Elysée, Lausanne. Als erstem Ausstellungsort fiel der Fotostiftung bzw. den von ihr mandatierten Kurator:innen der Initialaufwand bei Organisation und Produktion zu. Die enge Zusammenarbeit der Teams der drei Institutionen war ausschlaggebend für das Gelingen des Projekts und die Umsetzung an den verschiedenen Standorten. Für alle Institutionen stellte das Projekt in seiner Komplexität und mit den besonderen konservatorischen Anforderungen eine grosse Herausforderung dar.

Shirana Shahbazi – Verschiebungen

29.09.2022–Sommer 2023, Universitätsklinik Balgrist

Seit 2017 realisiert die Fotostiftung Schweiz in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Balgrist jährlich eine monografische Ausstellung von Schweizer Fotograf:innen. Die Wechselausstellungen in den öffentlichen Eingangsräumen der Klinik sind Teil einer Kooperation mit der Fotostiftung Schweiz, die im Auftrag der Universitätsklinik Balgrist eine Balgrist-Sammlung für Schweizer Fotografie aufbaut.

Im September wurde eine Ausstellung mit Werken der international bekannten Zürcher Künstlerin Shirana Shahbazi eröffnet. Ausgewählt wurden Lithografien, die 2014 für die Kunsthalle Bern entstanden sind. Ausgangspunkt dieser Werkgruppe war eine dreimonatige Reise der Künstlerin von Zürich nach Teheran. Mit ihrer Handykamera führte die Künstlerin eine Art Reisetagebuch. Zurück in der Schweiz destillierte sie aus ihren fotografischen Skizzen eine 44-teilige Serie, die sie zusammen mit dem Drucker Thomi Wolfensberger in Lithografien übersetzte. So greifen auch diese Arbeiten von Shirana Shahbazi über das Fotografische hinaus. Geschickt bezwingt sie das Medium mit seiner ambivalenten Beziehung zur Realität, seiner Geschichte als Instrument der Dokumentation und der Festschreibung von Machtverhältnissen.

Kuratorin: Teresa Gruber

Archive und Sammlungen

Neuzugänge

Im Jahr 2022 konnte die Fotostiftung zwei umfangreiche und wichtige Teilvorlässe entgegennehmen. Von **Marcel Herbst (1)** (*1938), einem Sozialwissenschaftler, der in Ulm Fotografie studierte, aber nie als professioneller Fotograf in Erscheinung trat, sind es ausgewählte Landschafts- und Architekturaufnahmen aus Israel, den USA und dem Alpenraum. Die Serien mit analytischem Charakter bereichern die Sammlung um eine eigenständige und konsequente fotografische Position. Die zugehörigen Negative werden zu einem späteren Zeitpunkt nachfolgen. Der Ostschweizer Fotograf Roland Iselin (*1958) hat der Fotostiftung mehrere Portfolios und Schachteln mit Abzügen sowie die Negative und Kontaktkopien von ausgewählten Serien übergeben. Iselin lieferte dazu auch eine Harddrive mit born-digital Werken und Metadaten, die in das ebenfalls wachsende digitale Archiv integriert werden.

Eine gute Lösung zur Sicherung des Archivs von **Balthasar Burkhard (2)** (1944–2010), einem der bedeutendsten Schweizer Fotografen, fand sich zwischen der Witwe Vida Burkhard, dem Kunstmuseum Bern und der Fotostiftung Schweiz. Das Archiv von Burkhard, bestehend aus dem Negativarchiv, Kontaktkopien, Ausstellungsdokumentationen und schriftlichen Dokumenten, ging an die Fotostiftung Schweiz über, das Kunstmuseum Bern erhielt von der Gottfried Keller-Stiftung vier Werke als Dauerleihgabe. Bereits seit 2020 befinden sich acht grossformatige Werke von Burkhard ebenfalls als Dauerleihgabe der Gottfried Keller-Stiftung in der Fotostiftung Schweiz.

Der bekannte Zuger Maler **Hans (Johnny) Potthof** (1911–2003) schuf in seinen frühen Jahren auch ein fotografisches Werk, von dem er zu Lebzeiten nur wenig veröffentlichte. Umso erfreulicher ist es, dass die rund 2000 Negative zusammen mit einem finanziellen Beitrag zur Aufarbeitung des Bestandes übernommen werden konnten. Aus dem Nachlass von **Dieter Widmer** (1918–2011) stammt eine Serie von Insektenaufnahmen als Nitrat- und Glasnegative, Farbdias und Abzüge; diese gelangten als Schenkung seiner Witwe in die Sammlung der Fotostiftung.

Im Zuge der Räumungsarbeiten für die anstehenden Um- und Erweiterungs-bauten hat das Fotomuseum Winterthur seine Industriearchive, die nicht zum eigentlichen Sammlungsschwerpunkt des Hauses gehören, der Fotostiftung als Schenkung übergeben. Es handelt sich um fotografische Teilarchive der **MAAG Zahnräder AG (3,4)** (ca. 750 Objekte), der **Haldengut Brauerei** in Winterthur (ca. 1200 Objekte) und der schweizerischen **Lokomotiv- und Maschinenfabrik**, Winterthur (ca. 220 Objekte). Zusammen mit dem sehr umfangreichen Sulzer-Archiv, das bereits 2019 aufgenommen wurde, hat die Fotostiftung damit mehrere Fotoarchive der prägenden Industrieunternehmen im Kanton Zürich vereint. Auch Fotografien von **Johann Linck** und seinen Nachfolgern (ca. 600 Objekte) wurden bei dieser Gelegenheit vom Fotomuseum Winterthur an die Fotostiftung übergeben und ergänzen die bereits vorhandenen, umfangreichen Bestände dieser Winterthurer Fotografendynastie. Von einer Privatperson wurde uns zudem ein schöner Bestand von Architekturaufnahmen und Familienporträts aus Winterthur von **Ernst Linck**, einem Mitglied der oben genannten Fotografenfamilie Linck, und frühe Ansichten der Stadt Zürich eines anonymen Fotografen geschenkt.

Eine weitere Schenkung bildeten 86 wertvolle Vintage Prints diverser Autoren, welche ab den 1930er-Jahren in der Zeitschrift *Schweizer Spiegel* publiziert wurden. Darunter befinden sich auch 32 Vintage Prints von **Jakob Tuggener**. Das Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich überliess der Fotostiftung Schweiz 35 China-Fotografien von **Emil Schulthess (5)** aus dem Nachlass von **Hans Keller**. Anlässlich der Ausstellung zum Werk von Peter Knapp übergab das Centre culturel suisse in Paris einzelne Abzüge von **Peter Knapp (6)**, **Simone Oppliger (7)** und **Walter Pfeiffer (8)**. Aus diversen Quellen fanden darüber hinaus Fotografien von **Clemens Schildknecht (9)**, Selbstporträts von **Thomas Linder** und weitere Aufnahmen anonymen Fotografen den Weg in die Sammlung der Fotostiftung.

Als besonderer Zugang ist die Buchmaquette zu **Morgan Is Sad Today (10)**, einem der unkonventionellsten und sperrigsten Fotobücher der Schweizer Fotogeschichte aus den späten 1960er-Jahren zu erwähnen. **Jean Pierre Maurer**, der das Buch zusammen mit **Robert Müller** schuf, schenkte der Fotostiftung die Maquette sowie einen Grossteil der dazugehörigen Originalbilder.

Aus der Zusammenarbeit und dem Austausch mit zeitgenössischen Künstler:innen kam es zur Schenkung von Einzelwerken von **Rudolf Steiner (11)** (*Mücken*, 2018), von **Lena Amuat & Zoë Meyer (12)** (*Mathematisches Modell Nr. 158*, 2022) und von **Georg Aerni (13)** (*Lodrino I und II*, 2021). Die Edizioni Galleria Periferia schenkte der Fotostiftung zwei Portfolios zum Thema des Gesamtkunstwerks von **Armand Schulthess**, je eines mit Neuabzügen von **Ingeborg Lüscher** und **Hans U. Alder**. Die Portfolios sind eine schöne Ergänzung zu den Fotografien zum selben Thema im Theo-Frey-Archiv.

Aufarbeitung

Nach einer Vorbereitungsphase Ende 2021 wurde unter der Projektleitung von Michèle Dick mit der Aufarbeitung des Archivs von **Martin Hürlimann** (1897–1984), einem Zürcher Fotograf und Verleger, begonnen. Hürlimanns Reisefotografie und die anschliessende Veröffentlichung der Bilder in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift Atlantis ist ein eindrückliches Beispiel zum Transfer fremder (Bild-)welten in die Stuben der europäischen Bürgerschicht. Das Projekt verfolgt zwei Hauptziele: Erstens geht es um die Sicherung dieses bedeutenden Bestands, der aufgrund starker Zerfallserscheinungen der Acetat- und Nitratnegative akut gefährdet ist. Das Martin-Hürlimann-Archiv stellt für die Fotostiftung einen Präzedenzfall für die Aufarbeitung von Nitratbeständen dar, die sich bereits in einem fortgeschrittenen Zersetzungsstadium befinden. Zweitens dient es als Pilotprojekt, um die Arbeitsprozesse im neu eingerichteten «Digital Lab» zu optimieren. Eine besondere Herausforderung bildet die Heterogenität des Bestandes und der grosse Umfang von ca. 65 000 Negativen. 2022 wurde mit dem Umpacken der Nitrat- und Acetatfilme begonnen und es konnten bereits 990 Abzüge inventarisiert und digitalisiert werden. Geplantes Projektende ist September 2024.

Für den Negativbestand von **Marcel Bolomey (14,15)** (1905–2003) wurde von der Projektleiterin Lea Fuhrer bereits 2020 ein Erschliessungs-, Konservierungs- und Digitalisierungskonzept erarbeitet. Die Negative enthalten Reportagen aus den 1930er- und 1940er-Jahren, unter anderem für die Ringier-Publikationen *Schweizer Illustrierte Zeitung* und *L'illustré* sowie die britische *Daily Express* und die Dokumentation wichtiger politischer Kongresse (verschiedene Kongresse des Völkerbundes und der Vereinten Nationen, Jüdischer Weltkongress 1936 oder 21. Zionistenkongress 1939 in Genf). Durch die grosszügige Beteiligung der Gottfried Keller-Stiftung an den Kosten für die konservatorische Sicherung durch das Atelier Reding, Bern, konnte 2022 mit der Umsetzung des Projekts begonnen werden. Die Negative werden aufgrund knapper finanzieller und personeller Ressourcen in mehreren Etappen gereinigt und umverpackt und im Anschluss inventarisiert und digitalisiert. Bis Ende 2022 wurden knapp 1350 Negative inventarisiert und digitalisiert. Diese Arbeiten sollen bis Ende 2024 abgeschlossen werden. Insgesamt wurden über 6000 Objekte durch das Team der Fotostiftung in der Datenbank Canto Cumulus erfasst. Dabei handelt es sich um die Erschliessung von kleineren Archivbeständen und Neuzugängen oder Konvoluten im Zusammenhang mit Ausstellungsprojekten. Eine Auswahl:

- **Werner Bischof**, *Das kleine Spielzeugbuch*, um 1940, 38 Abzüge
- Fotografien aus dem Bestand **Rosellina Burri-Bischof**, rund 100 Abzüge (u. a. **Robert Capa**, **Inge Morath**, **Ernst Haas**, **Eugene W. Smith**)

- Walter Binder, Ausstellungsansichten und Vernissagen aus der Frühzeit der Fotostiftung, 143 Abzüge
- Emil Brunner (16), *Bergkinder*, 1943/44, 1800 Negative
- Nicolas Faure (17), *American Waste*, 1978/79 und weitere Arbeiten, 56 Diapositive
- Theo Frey (18), *Reportage im Val Medel in der Surselva*, 1952, 60 Negative
- Franz Gloor (19), *Altersheim für Seefahrer*, Camogli, 1982, 41 Abzüge
- Rob Gnant, *Terrassenhäuser*, 50 Negative
- Peter Knapp, 357 Zeitschriftendoppelseiten *Elle*, *Courrèges*, *Vogue* etc.
- Marie Ottomann-Rothacher, Pro-Juventute-Reportagen, 188 Abzüge
- Leni Willimann-Thöni, diverse Abzüge, 72 Abzüge

Ankäufe

Sammlung Förderverein Fotostiftung Schweiz

Roger Eberhard, *Human Territoriality*, 2016–2020, 48 Inkjet-Prints im Format 71 x 91 cm

Lena Amuat und Zoë Meyer, 5 gerahmte C-Prints aus der Serie *Mathematische Modelle*

(2017/2018) im Format 50 x 35, sowie ein C-Print aus der Serie *Flügel* (2011) im Format 58 x 40 cm

Thomas Keller, Für *Arnold Böcklin*, 2020, Inkjet-Print im Format 60 x 80 cm

Sammlung Volkart-Stiftung

Anouk Tschanz, 8 gerahmte Silbergelatineabzüge aus der Serie *Blätter* (2019–2021) im Format 35 x 23.5 cm

Sammlung Balgrist

Rudolf Steiner, 10 gerahmte Archival Inkjet Prints aus der Serie *Ricochet* (2017/2018) in Formaten von 60 x 50 cm bis 200 x 150 cm

Madleina Deplazes, Leiterin Archive und Sammlungen

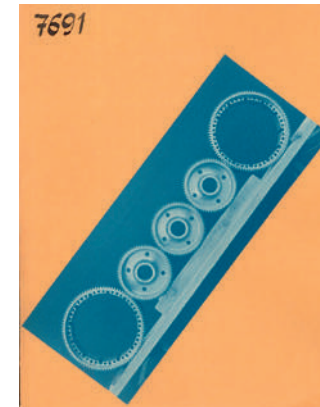
Auswahl Neuzugänge und Aufarbeitung



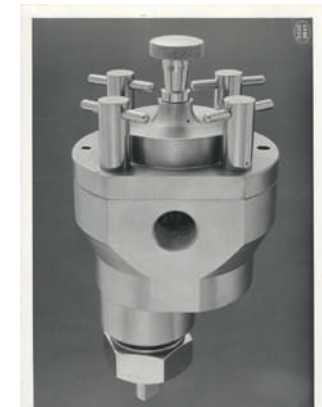
1



2



3



4



5



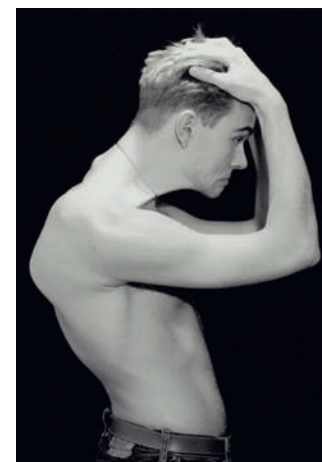
6



9



7



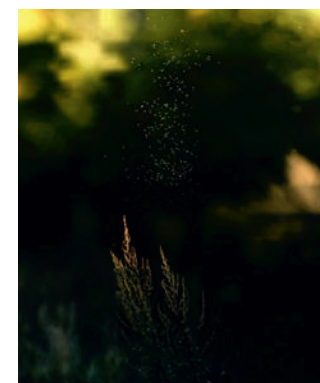
8



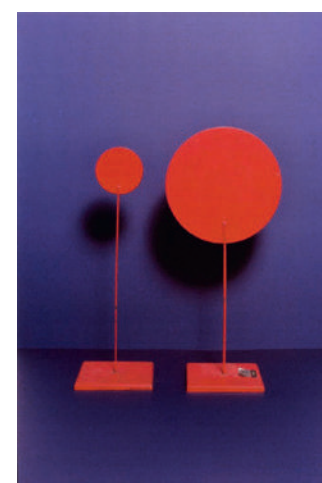
13



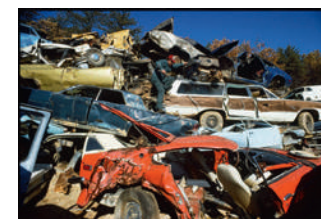
10



11



12



17



14



15



16



18



19

Leihgaben

Werke aus unseren Archiven und Sammlungen wurden im Jahr 2022 in folgenden Ausstellungen präsentiert:

- Fondazione Archivio fotografico Roberto Donetta
Villi Hermann: in viaggio con la fotografia, 20.10.2021–24.04.2022
1 Gotthard Schuh RC-Print
- Kunstmuseum Solothurn
Tiefenschärfe. Zwischen Lust, List und Schrecken, 29.01.–24.04.2022
4 Jakob Tuggener, 10 Hans Staub Silbergelatineabzüge
- Galeria Katapult, Basel
Horizons, 04.03.–02.04.2022
8 Thomas Kern C-Prints
- Musée Albert-Kahn, Boulogne-Billancourt
Autour du Monde. La traversée des images d'Albert Kahn à Curiosity, 12.03.–31.12.2022
10 René Groebli Kohlepigmentdrucke
- Museum Rietberg Zürich
The Future is Blinking – Frühe Studiofotografie aus West- und Zentralafrika, 18.03.–03.07.2022
1 Roberto Donetta Inkjet-Print
- Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI), Lugano
Dal Vero. Fotografia svizzera del XIX secolo, 03.04.2022–03.07.2022
64 Werke aus dem 19. Jahrhundert
- Photo Elysée, Lausanne
Destins croisés / Crossing Lines / Freie Bahn. Train.Zug.Treno.Tren., 17.06.–25.09.2022
1 Jean-Pascal Imsand, 1 René Groebli, 1 Werner Bischof
- Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil-Jona
Familiensache, 21.08.–23.10.2022
4 Yvonne Griss Silbergelatineabzüge, 30 Barbara Davatz Kohlepigmentdrucke
- Galerie Adrian Bleisch, Arbon
Roland Iselin // Porträts, 01.10.–29.10.2022
18 Roland Iselin C-Prints
- Das Gelbe Haus Flims, Flims
MYTHOS CHALET – Sehnsucht, Kitsch und Baukultur, 02.07.–23.10.2022
3 Christian Schwager C-Prints
- Museum Für Gestaltung Zürich, Zürich
Haettenschweiler von A bis Z – Schriftgestalter, Grafiker und Künstler, 14.10.2022–19.02.2023
5 Armin Haab Silbergelatineabzüge, 4 Portfoliehüllen gestaltet von Armin Haab
- Photo Elysée, Lausanne
D'Après Nature. Photographie suisse au XIXe siècle, 05.11.2022–29.01.2023
64 Werke aus dem 19. Jahrhundert
- NMB Neues Museum Biel
Nous, saisonniers, saisonnières / Wir, die Saisonniers... Biel/ Bienne 1931-2022, 17.12.2022–25.06.2023
1 Pia Zanetti Kohlepigmentdruck

Digital Lab

Im Team des Digital Lab gab es gleich zu Beginn des Jahres personelle Veränderungen. Nicole Somogyi verliess per Ende Januar nach sechsjähriger Mitarbeit das Digitalisierungsteam. Roman Spillmann, der die Fotostiftung erst im Rahmen seines Zivildienstes (2019), später tageweise im Bereich Reprografie unterstützte, ist seit dem 1. Januar 2022 fest an zwei Tagen pro Woche tätig. Als ausgebildeter Fotograf (BA in Kunst & Medien, ZHdK) unterstützt er das Digital Lab nun in Festanstellung durch seine qualifizierte und effiziente Mitarbeit. Auf den Einsatz von weiteren Zivildienstleistenden im Bereich Digitalisierung wird bis auf weiteres verzichtet, da die Erfahrungen gezeigt hatten, dass die Einarbeitung und Begleitung der Zivis zu viele Ressourcen beanspruchen. Obschon das Digital Lab personell unterdotiert ist, konnte der Output um rund 20 % gesteigert werden – von insgesamt ca. 5300 auf 6600 Objekte.

Ein wichtiges Ereignis stand in der Jahresmitte mit dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten und der Inbetriebnahme einer zweiten Reproanlage an. Während sich der digitale Dunkelraum 2016 behelfsmässig in einer Ecke des Depotraums «Archiv3» eingenistet hatte, konnten die neuen Räumlichkeiten nun in Grösse und Ausgestaltung ganz für die Bedürfnisse der digitalen Reprografie und Bildbearbeitung konzipiert werden. Mit der Anschaffung einer zweiten Phase One Kamera – einer Systemkamera, die eigens für die Digitalisierung von Cultural Heritage entwickelt wurde – konnte nun ein fester Arbeitsplatz für die Digitalisierung von transparenten Fotomaterialien (Negative, Dias) eingerichtet werden, während das ältere System ausschliesslich für die Digitalisierung von Aufsichtsvorlagen (opake Medien wie Abzüge, Unikativverfahren, Druckbelege, etc.) zur Verfügung steht. Dieses neue Setting erspart einiges an Arbeitsaufwand, der jeweils für den Umbau der Reproanlage anfiel und bei der Planung von Digitalisierungsprojekten stets mitbedacht werden musste.

Bei der Raumplanung und Anschaffung neuer Gerätschaften wurden auch Überlegungen zur Gesundheit am Arbeitsplatz berücksichtigt. Im Rahmen des Beratungsgesprächs mit der Fotorestauratorin Marcia Monti (Spezialistin für Cellulosenitrat-Negative) sowie des von Memoria.v ausgerichteten Workshops *Handle with care! – Audiovisuelle Träger identifizieren, aufbewahren und handhaben* konnten nochmals wichtige Erkenntnisse für die Arbeit mit transparenten Medien gewonnen werden. Im Hinblick auf die Arbeit mit Schadstoff absondernden Nitrat- und Acetatbeständen wurden die Durchlüftungsbedingungen der Arbeitsräume überprüft und ein Workflow erarbeitet, der gesundheitlich bedenkenlos ist. Das Digital Lab verfügt zudem neu über eine 1,5 m² grosse Magnetwand mit Normlicht, sodass Neuabzüge oder andere Druckerzeugnisse unter neutralen und uniformen Lichtverhältnissen beurteilt werden können. Die neuen Räumlichkeiten ermöglichen somit eine weiter professionalisierte Arbeitsweise mit Archivgut, von der konservatorischen Bearbeitung über die Digitalisierung bis hin zum Druck.

Ein Schwerpunkt im Bereich Digitalisierung ergab sich durch das längerfristig gesetzte Ziel, die Sichtbarkeit von Fotografinnen im Archiv der Fotostiftung zu erhöhen. Mit der Digitalisierung und Veröffentlichung von ersten kleinen Konvoluten aus den Nachlässen von Barbara Brändli, Hedy Bumbacher, Barbara Davatz, Marie Ottomann-Rothacher oder Leni Willimann-Thöni konnten erste Bestrebungen umgesetzt werden. Einige Bilder aus diesen Digitalisierungsprojekten stiessen sogleich auf Interesse, als die Szenografin Christine Heimgartner für den Spielfilm *LUBO* (CH/IT 2023) nach Bildmaterial einer fiktiven Fotografin suchte, die in den 1940er-Jahren in der Schweiz tätig war. Für die Dreharbeiten in der Zürcher Villa Tobler wurden aus dem Archiv von Marie Ottomann-Rothacher 30 Neuabzüge ab digitalisierten Negativen produziert.

Mit der vollständigen Digitalisierung von über 1800 Mittelformatnegativen aus dem Bestand *Bergkinder* von Emil Brunner und der Bearbeitung von zwei wichtigen Konvoluten von Marcel Bolomey konnten zwei bedeutende und fragile Negativkonvolute gesichert werden.

Das 2018 durch die Gottfried Keller Stiftung angekaufte Archiv von Marcel Bolomey beinhaltet eine Auswahl an Masternegativen, die der vorherige Besitzer Robert Brecko Walker bereits digitalisiert und bearbeitet hatte. Bei näherer Betrachtung der Bilddateien zeigten sich jedoch Probleme: Durch Überschärfung wurde der Kontrast des Filmkorns gesteigert, was zu einer unschönen Textur der Bilder führte und den Fotografien die analoge Qualität entzog. Aus diesem Grund entschied man, die gesamte Masterauswahl von rund 900 Azetat- und Nitratnegativen erneut zu digitalisieren. Bei der Bildbearbeitung entdeckte man ausserdem, dass Walker vereinzelt Dinge und Menschen wegretuschiert hatte, was in der Dokumentarfotografie eine fragwürdige Vorgehensweise darstellt und nun durch die erneute Digitalisierung und Bearbeitung der Negative korrigiert werden kann.

Erfahrungen wie diese zeigen einmal mehr, dass insbesondere bei der Retrodigitalisierung von Filmmaterial Fehler passieren können, die irreversibel sind und der Ethik einer sensiblen und originalgetreuen Überführung vom Analogen ins Digitale widersprechen. An der von Memoriav angebotenen internen Weiterbildung zum Thema Filmdigitalisierung an der Cinémathèque Suisse in Penthaaz wurden zwar ethische Fragen zur Qualität und Best Practice von laufenden Bildern diskutiert, doch können viele Fragestellungen oder Vorgehensweisen auch auf die Fotografie übertragen werden. So etwa bei Überlegungen, ob Patina und Zeitlichkeit mitabgebildet werden sollen oder wie man mit der Retusche von Staub und Flecken umgehen könnte. Bewusste Entscheidungen zu treffen und diese (z. B. in den Bildmetadaten) offen zu legen, scheint eine sinnvolle und praktikable Vorgehensweise sowohl für Film- wie auch für Fotoarchive.

Um die fortlaufend gewonnenen Erkenntnisse zur Best Practice für ein Fachpublikum zugänglich zu machen, berät und unterstützt die Fotostiftung Schweiz sowohl Fotograf:innen wie Institutionen bei der Digitalisierung ihrer Archive. Im Berichtsjahr stand man diesbezüglich im Austausch mit Manuel Bauer, Barbara Davatz, Werner Haug, Oswald Iten, Andri Pol, Iren Stehli, Pia Zanetti, dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA, Zürich), dem Photo Elysée (Lausanne) sowie der Olympic Foundation for Culture and Heritage (Lausanne). Ebenfalls beteiligte sich die Leitung des Digital Labs an der Aktualisierung der von Memoriav herausgegebenen Empfehlungen *Fotografie – Das fotografische Kulturgut digitalisieren* (geplante Veröffentlichung 2023).

Grössere Digitalisierungs- und Bildbearbeitungsprojekte 2022

- **Walter Binder und Umfeld**
37 Abzüge zur Ausstellungsgeschichte der Fotostiftung Schweiz aus Schenkung Walter Binder
- **Werner Bischof und Umfeld**
550 Abzüge aus der Sammlung der Fotostiftung
- **Marcel Bolomey**
Digitalisierung von 916 Schwarzweiss-Negativen der Masterauswahl (1930er/1940er Jahre) sowie 405 Negativen der ersten Vollversammlung der Vereinten Nationen (1946). Interpretation und Retusche von einer Auswahl von 60 Bildern, u.a. für die Ausstellung *Kriegsreportagen für die Schweizer Illustrierte Zeitung, 1939–1945* in der Passage zur Fotobibliothek.
- **Barbara Brändli**
81 Schwarzweisse und farbige Abzüge aus dem Nachlass, 1960–1990
- **Emil Brunner**
Digitalisierung von 1865 Mittelformatnegativen aus dem Bestand *Bergkinder*, 1943/44
- **Hedy Bumbacher**
40 Vintage Prints aus dem Nachlass, 1940er-Jahre

- **Barbara Davatz**
Digitalisierung von 30 Farbnegativen aus der Porträtserie *Rendez-Vous*, fotografiert von 1990 bis 1996 für die Frauenzeitschrift Annabelle.
Bearbeitung und Interpretation einer Auswahl von 12 Porträts prominenter Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland
- **Nicolas Faure**
Digitalisierung von 60 Farbdiaspositiven im Kleinbildformat aus den Werkgruppen *New York, American Waste* und *Diptych*, USA, 1970er Jahre
- **Josef Hanel**
Feinbearbeitung von 331 handkolorierten Glasdiaspositiven, Botanische Studien von heimischen Heilpflanzen, 1920–1935, aus der Sammlung Bert & Walter Siegfried
- **Martin Hürlimann**
Laufende Digitalisierung der Bildselektion aus dem Aufarbeitungsprojekt «Archiv Martin Hürlimann», Neudigitalisierung von 355 Vintage Prints im Jahr 2022
- **Peter Knapp**
357 Reproduktionen von Belegzeitschriften *Elle*, *Courrèges*, *Sunday Time Magazine*, *Vogue* u. a., 1963–1985
Aufbereitung und Staubretusche für Begleitpublikation und Ausstellung *Peter Knapp – Mon temps*— **Marie Ottomann-Rothacher**
Reproduktion von 180 Vintage Prints aus der Serie *Pro Juventute*, 1940er Jahre
Digitalisierung und Interpretation einer Auswahl von 40 Negativen *Pro Juventute*
40 Neuabzüge für das Set Design des Spielfilms *LUBO* (CH/IT 2023, Regie: Giorgio Diritti)
- **Leni Willimann-Thöni**
180 Vintage Abzüge aus dem Nachlass, 1930er-Jahre
Insgesamt wurden rund 6600 Objekte digitalisiert, davon 2600 Abzüge und 4000 Negative.

Katharina Rippstein, Leiterin Digitalisierung und Bildnutzung

Sammlung online & Datenbank

Im Bereich Datenbank und Sammlung online arbeitet die Fotostiftung Schweiz seit 2014 mit der ETH Zürich zusammen. Über die Plattform E-Pics der ETH Zürich wird einer breiten Öffentlichkeit ein einfacher Zugang zu den Archiven und der Sammlung der Fotostiftung gewährt; für Publikationszwecke können zudem Bilddaten bestellt werden. Im E-Pics-Katalog der Fotostiftung sind aktuell 35'431 Objekte und Werke aus den Beständen der Stiftung öffentlich zugänglich. Seit 2014 sind die Besuche der Sammlung online (E-Pics) kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2022 verzeichnete die Sammlung online insgesamt 45'281 Besuche – die höchste Zahl seit 2014.

Da das Digital Asset Management System «Canto Cumulus» der Firma Canto, mit welchem die Fotostiftung ihre Bestände verwaltet, Ende 2023 eingestellt wird, wurden 2022 verschiedene Alternativen geprüft. Bis Ende Frühjahr 2023 soll der Entscheid fallen, ob die Fotostiftung weiterhin auf die Zusammenarbeit mit der ETH setzen oder auf ein Standard-Sammlungsverwaltungssystem umsteigen möchte.

E-Pics-Visits total

2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
45 281	41 716	38 848	30 177	34 011	34 736	27 073	21 186	8 093

(Hinweis: nicht ganzes Jahr)

Anzahl Datensätze online

01.03.2023	22.02.2022	25.01.2021	13.01.2020	13.03.2019	11.02.2018
35 431	34 354	30 648	29 055	26 548	25 751
03.01.2017	05.02.2016	01.02.2015	12.07.2014		
22 526	19 844	14 921	11 151		

Lea Fuhrer, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Bildnutzungen

2022 konnte die Fotostiftung Schweiz 123 Bildanfragen aus dem In- und Ausland abwickeln. Mehr als ein Drittel der Bildbestellungen ging direkt über E-Pics ein. Der Gesamtbetrag an direkten Einnahmen durch den Verkauf von 378 Bilddaten und 328 Lizenzierungen beläuft sich auf CHF 51 363 und liegt ca. 15% unter dem Rekordjahr 2021, wobei vor allem die Anfragen und Einnahmen aus dem Ausland gegenüber den Vorjahren rückläufig waren. Die Bildverkäufe, die sich aus der Kooperation mit Keystone-SDA ergaben, blieben mit CHF 4 414 stabil. So kamen 2022 durch Bildnutzungen insgesamt CHF 55 777 zusammen, ca. CHF 10 000 weniger als im Vorjahr. Hinzu kamen CHF 17 969 für Reprografievergütungen durch die Urheberrechtsgesellschaft ProLitteris aus dem Jahr 2021, die jeweils im Folgejahr rückwirkend ausbezahlt werden.

	2022	2021	2020
Anzahl Bildnutzungen aus der Sammlung	509	505	
Anzahl verkaufter Bilddaten	378	384	
Anzahl Bildlizenzierungen © Fotostiftung Schweiz	328	434	
Abgewickelte Bildanfragen insgesamt	123	135	
Bildanfragen via E-Pics	48	21	
Bildanfragen aus dem Ausland	32	43	
Einnahmen via Keystone in CHF	4414	4808	
Einnahmen durch Bildnutzungen insgesamt in CHF	55 777	65 000	
Reprografievergütungen ProLitteris in CHF		17 969	13833

Catharina Hanreich, Bildnutzungen, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Digitale Langzeitarchivierung (DLZA)

Für alle Objekte, die das Digital Lab der Fotostiftung Schweiz digitalisiert, wird eine Archivmasterdatei und mindestens ein Nutzungsderivat erstellt. Die (unbearbeiteten) Archivmasterdateien erfüllen gerade im Fall von konservatorisch bedrohten Negativbeständen (Acetat und Nitrat) auch den Zweck einer Ersatzdigitalisierung. Seit August 2021 hat die Fotostiftung für die langfristige Sicherung dieser Dateien ein digitales Langzeitarchiv (DLZA), das von der Firma docuteam betrieben wird und dem OAIS-Referenzmodell für die digitale Archivierung entspricht.

2022 konnte mit der Einlagerung der Archivmasterdateien ins digitale Archiv begonnen werden. In einem ersten Schritt wurden die Archivmasterdateien für alle Aufsichtsvorlagen (d. h. opake Objekte wie z. B. fotografische Abzüge) und Negative eingelagert. Diese Arbeiten konnten bis Anfang 2023 abgeschlossen werden – insgesamt handelt es sich um dabei um ca. 22 000 Bilddateien. In einem nächsten Schritt sollen alle Archivmasterdateien von Diapositiven ins digitale Archiv abgelegt werden sowie alle fortlaufend neu produzierten Archivmasterdateien. Ob Nutzungsderivate und weitere Bildvarianten (z. B. retuschierte Bilddaten) ebenfalls ins DLZA abgelegt werden, wird entschieden, sobald die Nachfolgelösung zur aktuell verwendeten Datenbank «Canto Cumulus» feststeht.

Lea Fuhrer, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Vermittlung

Mit verschiedenen zielgruppengerechten, sowohl bewährten als auch innovativen Vermittlungsangeboten gewährleistet die Fotostiftung Schweiz einen niederschweligen Zugang zur Fotografie.

Erwachsene

Im Jahr 2022 wurden 38 öffentliche Ausstellungsführungen angeboten, die zum kostenlosen Besuch einluden. Ferner wurden 35 private Führungen durch die Ausstellungen organisiert. Insgesamt fanden über das ganze Jahr 11 Sonderveranstaltungen im Rahmen der Ausstellungen statt: Gespräche und Ausstellungsrundgänge mit den Künstler:innen und mit Gästen. Hinzu kamen vier Führungen hinter die Kulissen der Fotostiftung Schweiz, die Einblick in die Sammlung und Digitalisierung boten.

Ein regelmässiges Angebot von öffentlichen Workshops im analogen Fotolabor des Fotozentrums vertieft auf praktische Weise die Auseinandersetzung mit dem Fotografischen. So fanden im Berichtsjahr fünf öffentliche Workshops für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren zu den Themenbereichen Cyanotypie, Camera obscura sowie Fotogramm statt. Diese Workshops erfreuten sich stets grosser Beliebtheit und waren häufig ausgebucht.

Das Format *Aufgeweckte Foto-Geschichten – ein Vermittlungsangebot für Menschen mit Demenz*, das seit 2018 in Kooperation mit der Kunsthistorikerin Marceline Ingenhoest und der Gerontologin Mariann Ganther durchgeführt wird, konnte nach einem pandemiebedingten zweijährigem Unterbruch endlich wieder aufgenommen werden. Die Veranstaltungsreihe fand im Wechsel mit dem Fotomuseum Winterthur zwei Mal an je vier Nachmittagen vor originalen Werken in den Fotostiftung-Ausstellungen Manon (Frühling) und Peter Knapp (Herbst) statt.

Schulen

Im Frühling 2022 wurde ein neuer Workshop für Schulen lanciert, der mit der Sammlung der Fotostiftung arbeitet und ausstellungsunabhängig funktioniert: *Bilder lesen – Eine Heranführung an das Lesen fotografischer Bilder*. Was sehen wir, wenn wir schauen? Wie kommen wir vom Schauen zum Erkennen, vom Erkennen zum Begreifen und vom Begreifen zu den Begriffen, mit denen wir eine Fotografie in Worte fassen? Im Workshop üben sich die Schüler:innen in der Bildbetrachtung. Nach einem kurzen Abstecher in die aktuelle Ausstellung wird das Gelernte im praktischen Teil angewendet und es werden eigene spannende Fotografien erstellt. Der Workshop ist mit grossem Erfolg gestartet und wurde im Jahr 2022 ganze 45-mal gebucht – ein absoluter Rekord.

Angebote im Fotolabor

Weitere ausstellungsunabhängige Workshops, die über das ganze Jahr angeboten werden und auf grosses Interesse stossen, sind die Workshops im analogen Fotolabor: *Camera obscura – zurück zu den Ursprüngen der Fotografie* und *Fotogramm – Gestalten mit Licht*. Nach erheblichem Buchungsrückgang während den beiden Pandemie Jahren aufgrund der Sicherheitsvorkehrungen wurde im Jahr 2022 der frühere Buchungsstand wieder erreicht; die Workshops fanden insgesamt 39-mal statt (im Jahr 2019 38-mal, 2020 8-mal, 2021 16-mal).

Angebote zu den Ausstellungen

Insgesamt haben zehn Schulklassen die Ausstellungen der Fotostiftung Schweiz besucht, vier davon mit einem Ausstellungsworkshop und sechs mit einer dialogischen Führung. Zur Ausstellung Peter Knapp wurde ein Schulangebot ausgearbeitet, bestehend aus einer dialogischen Führung und einem praktischen Teil *Peter Knapp – spielerische Modelfotografie*, in welchem die Schüler:innen das Werk des Schweizer Modelfotografen entdeckten und angeregt von Knapps spielerischen Bildsprache eigene Bilder produzierten und Layouts gestalteten.

2022 wurden in der Fotostiftung und im Fotozentrum somit total 94 Workshops und Schulführungen durchgeführt, was einen neuen Rekord für die Fotostiftung und das Fotozentrum darstellt.

Viele Schulklassen besuchen die Angebote über eine Unterstützung im Rahmen von verschiedenen Kooperationen der Kunstvermittlung der Fotostiftung Schweiz und des Fotomuseum Winterthur mit Partnerinnen wie der Museumspädagogik der Stadt Winterthur, Schule+Kultur Zürich oder Kultur macht Schule Aargau. Das Kontingent im Rahmen des Pilotprojekts Sek II – Willkommen im Museum in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion Kanton Zürich wurde im Jahr 2022 sogar erstmalig seit Beginn der Kooperation 2018 komplett ausgeschöpft.

	2022	2021	2020	2019	2018
Dialogische Führungen Ausstellung FSS (Schulen)	6	4	2	9	7
Workshop Ausstellung FSS (Schulen)	4	15	23	26	18
Workshop Camera obscura (Schulen)	31	13	4	30	22
Workshop Fotogramm (Schulen)	8	3	4	8	9
Workshop Bilderlesen	45				

Christina Schmidt, Leiterin Vermittlung

Kommunikation

Die Fotostiftung Schweiz legt nach wie vor grossen Wert auf Bewerbung ihrer Ausstellungen mittels gedruckten Einladungskarten (gestaltet von Müller&Hess, Basel) – trotz wachsender Bedeutung der digitalen Werbe-Aktivitäten. Zur Ausstellung MANON – Einst war sie «La dame au crâne rasé» wurde sogar eine viersortige Einladungskarte mit Selbstporträts der Künstlerin produziert, die beim Publikum sehr gut ankam und bis Ausstellungsende praktisch vergriffen war. Die mediale Aufmerksamkeit für kulturelle Aktivitäten ist dagegen generell sehr unberechenbar geworden. Im Fall von Manon wie auch später im Jahr bei Peter Knapp waren es v. a. die Persönlichkeiten der Künstlerin und des Künstlers, die das Interesse der Medien auf sich zogen (so zum Beispiel in der SRF-Sendung Kulturplatz dank einem Interview mit Manon).

Im Mai fand ein Wechsel der Kommunikationsverantwortlichen statt (bis Mai: Flurina Ribí, ab Juni: Kaltrina Ahmetaj). Ab Juni stand – neben der Kommunikation zu den Ausstellungen und zum Vermittlungsprogramm – die Bewerbung der im September neu eröffneten Räumlichkeiten (Büro2, Digital Lab und neuer Ausstellungsraum) im Vordergrund. Im Zuge dessen kam der digitalen Kommunikation eine noch grössere Bedeutung zu – die Ausstellungen im neuen Ausstellungsraum werden hauptsächlich über die Online-Kanäle der Fotostiftung begleitet. Ein Augenmerk lag daher auf der Weiterentwicklung der digitalen Kommunikation: Seit 2020 werden mit jeder Plakatkampagne auch digitale, animierte Plakatformate gestaltet, deren Mediaplanung analysiert und verbessert wurde. Für den mit dem Fotomuseum Winterthur gemeinsamen Newsletter wurde ein Tool eingerichtet, das die Planung von Inhalten und die Zusammenarbeit der beiden benachbarten Häuser vereinfacht. Mit regelmässigen Beiträgen und Informationen rund um die Tätigkeitsfelder der Fotostiftung Schweiz kamen täglich neue Abonent:innen auf Facebook und LinkedIn dazu, während bei Instagram eine wachsende Fotografie-affine Community gepflegt wurde.

Ein Projekt, mit dem sich die Kommunikation über das ganze Jahr hinweg befasste und welches sich den gesamten visuellen Auftritt der Fotostiftung Schweiz betrifft, war die Neugestaltung der Website, deren Lancierung auf Ende April 2023 vorgesehen ist. Unter den Projekten, die grosse (auch internationale) Aufmerksamkeit genossen, sticht die Ausstellung Peter Knapp – Mon temps besonders heraus. Mit einer zielgerichteten Medienarbeit konnten Beiträge in verschiedenen Medien wirksam platziert werden – dies auch, weil Peter Knapp selbst ein begnadeter Kommunikator und gerne gehörter und gesehener Interviewpartner ist.

Kaltrina Ahmetaj, Verantwortliche Kommunikation

Publikationen

Fotostiftung Schweiz, Peter Pfrunder / Nadine Olonetzky (Hg.), Georg Aerni – Silent Transition. Scheidegger & Spiess, Zürich, 2022. (1)

Fotostiftung Schweiz, Peter Pfrunder (Hg.) Peter Knapp – Mon temps. Scheidegger & Spiess, Zürich, 2022. (2)

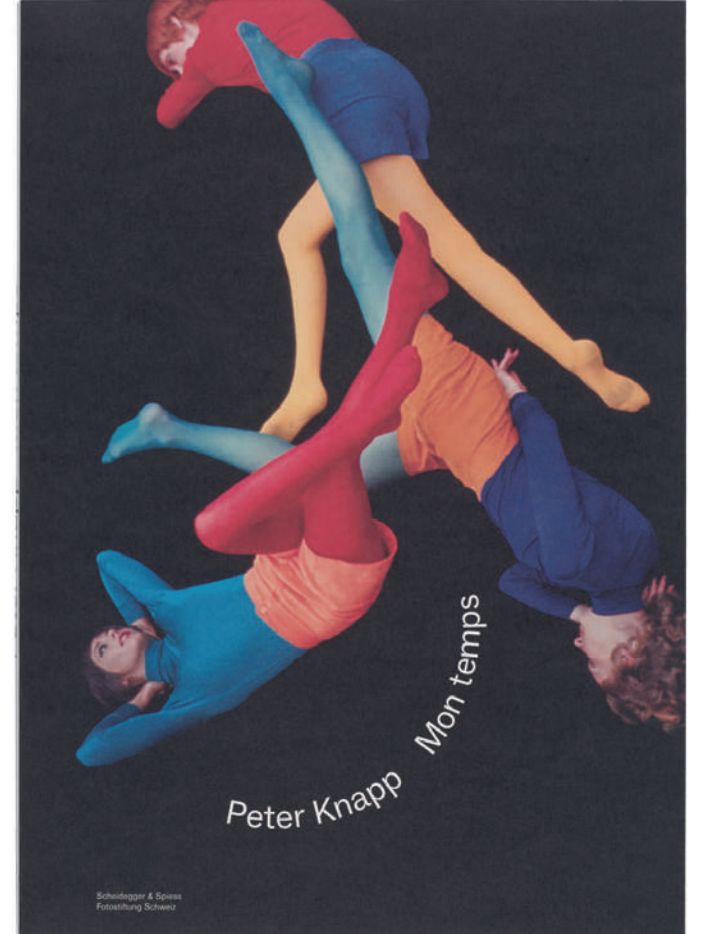
Fotostiftung Schweiz, Universitätsklinik Balgrist (Hg.), Shirana Shahbazi – Verschiebungen, Zürich, 2022. (3)

Textbeiträge

Schriftliches Interview mit Peter Pfrunder. In: Susanne Bieri (Hg.): Schweizer Künstlerbücher – Livres d'artistes suisses – Libri d'artista svizzeri – Swiss artists' books. Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln, 2022, S. 286-290.



1



2



3

Fotobibliothek

Die Fotobibliothek widmete sich 2022 unter anderem der Aufarbeitung alter Bestände, die bisher noch nicht oder nur zum Teil im Online-Katalog abrufbar waren. Neben Schenkungen und Nachlässen war vor allem der Bestand der *Schweizer Illustrierten Zeitung* ein umfassendes Konvolut, das katalogisiert wurde. Der Bestand konnte zudem durch eine Schenkung der Nationalbibliothek, welche rund 20 Jahrgänge der Zeitschrift umfasste, ausgebaut werden. Zusätzlich zur Inventarisierung wurden die Bestände sorgfältig auf Schäden wie Schimmel untersucht, gereinigt und in Archivboxen verpackt. Durch die Beschäftigung mit der *Schweizer Illustrierten* entstand auch die Idee für das Thema der Passagenausstellung *MARCEL BOLOMEY - Kriegsreportagen für die Schweizer Illustrierte Zeitung 1939–1945* (siehe Kapitel Ausstellungen).

Durch das kontinuierliche Anwachsen der Bestände wurde der Platz in den Regalen erneut knapp. Darauf wurde mit der Anschaffung von zwei neuen Fahrregalen reagiert. Dadurch wurden die Platzreserven etwas ausgebaut, wobei diese bei gleichbleibender Bestandsentwicklung in rund zwei bis drei Jahren erschöpft sein werden. Weitere Regale können am aktuellen Standort des Freihandbestands aus Platzgründen nicht mehr ergänzt werden.

Eines der beiden neuen Fahrregale wurde mit verschliessbaren Türen versehen, so dass den Rara-Beständen neu insgesamt etwa 100 Laufmeter zur Verfügung stehen. Zusätzlich wurde innerhalb der Rara Schränke ein spezieller Standort für besondere Buchformate eingerichtet. Dort werden in Archivschachteln jene Exemplare gelagert, welche sich nicht dafür eignen, stehend zwischen herkömmlichen Büchern aufgestellt zu werden. Der Fokus der Neuanschaffungen lag weiterhin auf dem Schweizer Fotobuchschaffen. Dabei wurden die Fotobücher nicht nur über den etablierten Buchhandel bestellt, sondern auch über spezialisierte Onlineshops, Independent Publishing Verlage und auch direkt über die Fotografinnen und Fotografen.

Ende 2022 sind in der Bibliothekssoftware Libero 42'016 Einheiten verzeichnet. Davon sind 2'005 analytische Aufnahmen (katalogisierte Zeitschriftenartikel). In der Bibliothek befinden sich 36'238 Medieneinheiten, zusammengesetzt aus 27'241 Büchern und 8'997 Zeitschriften. Die Restlichen 3'773 Exemplare befinden sich in den Archivdepots.

Korrektur zu den angegebenen Zahlen im Jahresbericht 2021:
Ende 2021 sind in der Bibliothekssoftware Libero 40'814 Einheiten verzeichnet. Davon sind 1'812 analytische Aufnahmen (katalogisierte Zeitschriftenartikel). In der Bibliothek befinden sich 35'351 Medieneinheiten, zusammengesetzt aus 26'599 Büchern und 8'752 Zeitschriften. Die Restlichen 3'651 Exemplare befinden sich in den Archivdepots.

Matthias Gabi, Leiter Fotobibliothek, Janosch Kohler, Mitarbeit Fotobibliothek

Netzwerk: Vorträge, Konferenzen, Austausch, Lehre

18.03. 2022: Besuch der Fotorestauratorin Marcia Monti, Spezialistin für Cellulosenitrat-Negative. Gemeinsame Sichtung des Archivs Martin Hürlimann (KR/LF/LK/MDi)

22.06.2022: Memoriav Fachtagung 2022
Handle with care! – Audiovisuelle Träger identifizieren, aufbewahren und handhaben. Universität Freiburg (KR/LF/LK)

23.06.2022: Besuch & Austausch mit Team Nora Mathys. Photo Elysée, Lausanne (KR/LF/LK/MDi/EH)

16.08.2022: Besuch Carine Bachmann, Direktorin Bundesamt für Kultur, in der Fotostiftung Schweiz mit Besichtigung der neuen Räume und Austausch mit Direktion / Delegation Stiftungsrat

29.08.2022: Memoriav: Interne Weiterbildung Filmdigitalisierung
Cinémathèque Suisse, Penthaz (KR)

20.09.2022: Besichtigung Fotostiftung und Sammlung, Präsentation Digital Lab. Natalia Gutiérrez Montes, Kunsthistorikerin aus Kolumbien, Jolanta Bernotaitytė, Head of Iconography Department, National Museum of Lithuania, Eugenijus Barzdžius, Fotograf aus Litauen (TG, PP, KR)

2022: Mitarbeit in der Arbeitsgruppe zur Erneuerung der Memoriav-Empfehlungen «Fotografie – Das fotografische Kulturgut digitalisieren» (KR mit Joël Aeby, Joëlle Borgatta, Elias Kreyenbühl)

22.03., 29.3., 06.05., 13.05., 20.05. und 03.06.2022
Geschichte der Fotografie.
Seminar an der F+F Schule für Kunst und Design, Zürich (TG)

08.09.2023 Curator's Trip, organisiert von ProHelvetia im Rahmen der Plat(t)form 2022: Präsentation der Fotostiftung Schweiz, Besuch Sammlung und Digital Lab. Teilnehmer:innen: Renée Akitelek Mboya (Nairobi), Rana El Nemr (Kairo), Linh Pham (Hanoi), Anshika Varma (India), Sarah Waiswa (Uganda), Shuai Yin (Milano) (PP, KR)

09.09.2022
Wohin mit all den Bildern? Vortrag im Rotary Club Zürich (PP)

09.11. –12.11.2022
Paris Photo,
12.11 «Au Rendez-vous des amis – Fotgrafie zwischen zwei Sprachen», Goethe Institut, Paris (TG)

01.12.2022: Spectrum – Photography in Switzerland,
What's next 2023, MASI Lugano
(TG, PP)

Die Fotostiftung Schweiz engagiert sich in folgenden Organisationen ihres Netzwerks:
Arbeitsgruppe «Diversität in Datenbank, Sammlungs- und Dokumentationspraxis» (MDi)
Vorstand Spectrum (TG)
Vorstand Cultura (PP)
Stiftungsrat K.H. Weinberger Stiftung (PP)
IG Kunstsammlungen Winterthur (PP)
Ankaufskommission Volkart Sammlung (PP)
Mitglied Kompetenznetzwerk Fotografie von Memoriav (KR)
AMoS Art Museums of Switzerland (KA)
Kunstkommission Balgrist (TG)
Beirätin Fotostiftung Graubünden (MD)

KA: Kaltrina Ahmetaj
MD: Madleina Deplazes
MDi: Michèle Dick
TG: Teresa Gruber
PP: Peter Pfrunder

Kurzbericht zur Arbeitsgruppe «Diversität in Datenbank, Sammlungs- und Dokumentationspraxis»
Postkoloniale Debatten und eine zunehmende Sensibilisierung in Gesellschaft und Politik in Bezug auf koloniale, rassistische und heteronormative Denkmuster fordern auch Museen und Sammlungen zunehmend auf, ihre Geschichtsschreibung und die damit verbundene Dokumentationspraxis zu hinterfragen, aufzuarbeiten und – wo angebracht – zu korrigieren. Im Jahr 2022 wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe *Diversität in Datenbank, Sammlungs- und Dokumentationspraxis* deshalb ein interinstitutionelles Gremium geschaffen, das sich rassistischen, diskriminierenden und heteronormativen Begrifflichkeiten und Beschreibungen in Museums- und Sammlungsdatenbanken annimmt und Lösungsansätze für eine diskriminierungsfreien Sprache in der Datenbank diskutiert und erarbeitet. Die Fotostiftung Schweiz ist in diesem Gremium vertreten und beteiligt sich zusammen mit neun anderen Institutionen aus den Bereichen Geschichte, Kunst und Kultur (namentlich dem Bernisches Historisches Museum, der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, dem Historischen Museum Basel, dem Historischen Museum Thurgau, dem Kunsthaus Zürich, dem Museum für Kommunikation, dem Schauspielhaus Zürich, dem Schweizerischen Landesmuseum und der Schweizerische Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte aktiv an diesem Diskurs und der Entwicklung eines Papiers zuhanden des Vereins Schweizer Museen (VSM), das gegenwärtige Debatten aufnimmt und Leitlinien für eine diskriminierungs- und wertefreie Dokumentationspraxis bieten soll.

Dr. Michèle Dick, Research Curator

Förderverein Fotostiftung Schweiz

Der Förderverein zählte per 31.12.2022 124 Mitglieder, deren Beiträge ausschliesslich für den Ankauf von Werken eingesetzt werden. Dank diesem Einsatz ist seit der Gründung des Vereins 1982 eine hochkarätige Sammlung mit herausragenden Werken der internationalen Fotogeschichte entstanden, welche die Bestände der Fotostiftung ergänzt und erweitert. Seit 2008 konzentriert sich der Förderverein auf zeitgenössische Schweizer Fotografie und kauft Werkgruppen von Fotograf:innen an, welche die Fotolandschaft durch markante, eigenständige Akzente bereichern.

Präsident
Filippo Th. Beck

Vorstand
Carole Ackermann, Dr. Martina Braun (ab November), Patrick Candrian, Livio de Maria, Reto Enderli, Georges Fricker (bis November), Simone Köhli Müller, Dr. Andreas Spillmann, Dr. Filippo Taddei

Im Jubiläumsjahr 2022 wurden die Mitglieder des Fördervereins zu folgenden exklusiven Veranstaltungen eingeladen:

27.04.2022
Führung durch die Ausstellung Manon – Einst war sie «La dame au crâne rasé» mit Teresa Gruber, anschliessend Apéro riche im Bistro George.

18.05.2022
Atelierbesuch bei Lena Amuat und Zoë Meyer in Zürich mit Teresa Gruber.

15.06.2022
Künstlerführung durch die Ausstellung «Georg Aerni – Silent Transition» mit Georg Aerni und Peter Pfrunder, anschliessend Apéro riche im Bistro George.

29.09.2022
Vernissage der Ausstellung Shirana Shahbazi – Verschiebungen in der Universitätsklinik Balgrist, Einführung mit Shirana Shahbazi und Teresa Gruber, anschliessend Apéro riche.

14.09.2022
Jubiläumsveranstaltung 40 Jahre Förderverein der Fotostiftung Schweiz, Eröffnung der Ausstellung Déjà-vu? Aus der Sammlung des Fördervereins der Fotostiftung Schweiz, Teil I, Führung mit Peter Pfrunder und Teresa Gruber, Einblick in die neuen Arbeitsräume, die Digitalisierungsabteilung und die Online-Datenbank mit Katharina Rippstein und Lea Fuhrer, anschliessend Apéro riche im Bistro George.

02.11.2022
Generalversammlung des Fördervereins Fotostiftung Schweiz, Führung durch die Ausstellung Peter Knapp – Mon Temps mit Peter Pfrunder, anschliessend Apéro riche im Bistro George.

Stiftungsrat der Fotostiftung Schweiz

Präsident: Dr. Andreas Spillmann

Vizepräsident: Andreas Schoellhorn

Mitglieder: Dr. Anne Laure Bandle, Filippo Beck, Dr. Tobia Bezzola, Dr. Barbara Bleisch, Dr. Céline Eidenbenz, Prof. Dr. Bettina Gockel, Nathalie Herschdorfer, Dr. Andrew Holland, Jann Jenatsch

Gemäss Stiftungsstatuten der Schweizerischen Stiftung für Photographie (Fotostiftung Schweiz) hat der Stiftungsrat 11 bis 15 Mitglieder, ist ehrenamtlich tätig und verantwortlich, dass der Stiftungszweck verwirklicht wird.

Der Stiftungsrat traf sich zu zwei ordentlichen Sitzungen am 19. Mai 2022 und 15. November 2022. Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2021, inklusive Jahresrechnung, wurde im Mai genehmigt, zudem sind zwei Arbeitsgruppen konstituiert worden – die eine für die betrieblichen Geschäfte, die andere zur Sammlungspolitik. In der November-Sitzung wählte der Stiftungsrat zwei neue Mitglieder, Dr. Barbara Bleisch und Nathalie Herschdorfer, in den Stiftungsrat und diskutierte die Vorgehensweise zur Nachfolgeregelung für Peter Pfrunder – angesichts seiner bevorstehenden Pensionierung im Sommer 2024. Darüber hinaus widmete der Stiftungsrat seine Aufmerksamkeit den Themen wie internes Kontrollsystem, Energieknappheit, Kulturbotschaft 2025/28 des Bundes und Bauprojekt Fotostiftung 3.0.

Interessensverbindungen Stiftungsrat

Dr. Anne Laure Bandle

ist seit 2017 Rechtsanwältin bei Borel & Barbey mit dem Schwerpunkt Kunst & Recht. Sie unterrichtet seit 2014 als Gastdozentin an der London School of Economics and Political Sciences und seit 2016 bzw. 2020 an den Universitäten Fribourg bzw. Genf. Sie amtet seit 2014 als Direktorin der Art Law Foundation und ist seit 2015 im Le Club de Photo Elysée, seit 2016 in der AWITA, seit 2020 in der PAIAM und seit 2021 im Schweizer Forum für Kommunikationsrecht Vorstandsmitglied.

Filippo Th. Beck

ist seit 1993 Partner der Wirtschaftsrechtskanzlei Wenger Plattner. Er ist Mitglied in diversen Verwaltungsräten (Candoria Holding, Lovento SA, Healthco Licensing, Progres Holding, Sendaya Holding, Tainn-Immobilien, Tenro AG, Tovra SA, Winder Holding AG, Elatior SA & Nubica SA). Ferner ist er Präsident des Fördervereins der Fotostiftung Schweiz und Stiftungsrat des Paul Scherrer Fonds.

Dr. Tobia Bezzola

ist seit 2018 Direktor des Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI). Seit 2020 doziert er an der Università della Svizzera Italiana und ist Boardmitglied derselben. Weiter präsidiert er den Verband der Museumsfachleute der Schweiz (ICOM Schweiz), ist Mitglied der wissenschaftlichen Kommission des SIK/ISEA und ist im wissenschaftlichen Ausschuss der Pinacoteca cantonale Giovanni Züst. Er ist Mitglied des Stiftungsrats folgender Stiftungen: Richard Paul Lohse-Stiftung, Stiftung Museum Franz Gertsch, Stiftung Arina Kowner, Fondazione Antonio Caccia und Stiftung Ernst Scheidegger Archiv.

Dr. Barbara Bleisch

ist Philosophin, Journalistin und Autorin. Seit 2000 ist sie Moderatorin und Redaktorin verschiedener Formate des Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). Von 1998 bis 2022 war sie in verschiedenen Medienhäusern (NZZ, Tages-Anzeiger, Philosophie Magazin) als freie Mitarbeiterin und Kolumnistin tätig. Dr. Barbara Bleisch ist Mitglied der SWIP (Society for

Woman in Philosophy) und des Ethik-Zentrums der Universität Zürich, dort unterrichtet sie seit 2005 in den Advanced Studies in Applied Ethics.

Dr. Céline Eidenbenz

amtet seit 2021 als Kuratorin im Aargauer Kunsthaus. Davor leitete sie acht Jahre lang das Kunstmuseum Wallis. Sie engagiert sich seit 2021 im Vorstand vom ICOM Schweiz.

Prof. Dr. Bettina Gockel

ist Professorin an der Universität Zürich und führt den Lehrstuhl für Geschichte der bildenden Kunst. Weiter amtet sie als Stiftungsrätin der Dr. Carlo Fleischmann-Stiftung.

Nathalie Herschdorfer

leitet seit 2022 das Photo Elysée, ist Stiftungsratsmitglied der Stiftung Musée suisse de l'appareil photographique und der Stiftung René Burri. Sie engagiert sich weiter in den Vorständen der Vereine «Alt.+1000» und «Spectrum».

Dr. Andrew Holland

leitet seit 2018 die Geschäftsstelle der Stiftung Mercator Schweiz. Er präsidierte von 2018–2022 der Trägerverein des Theaterhaus Gessnerallee und ist seit 2022 Vorstandsmitglied von Swissfoundations.

Jann Jenatsch

ist seit 1986 publizistischer Leiter und stellvertretender Geschäftsleiter der Keystone STA-ATS AG. Er nimmt sich europaweit den Themen der Fotografie an, so ist er zum Beispiel Gründungsmitglied von Dejavu, Gesellschaft für Fotografie und Wahrnehmung e.V. Berlin.

Andreas Schoellhorn

setzt sich für den Natur- und Umweltschutz ein. Er präsidiert sowohl die Stiftung Wildpark Bruderhaus wie auch die Schoellhorn Stiftung. Weiter amtet er als Stiftungsrat der SSVG und ist Vorstandsmitglied bei BirdLife Schweiz.

Dr. Andreas Spillmann

war bis 2021 Direktor des Schweizerischen Nationalmuseums. Seither amtet er in mehreren Kulturstiftungen als Stiftungsrat, so in der Hulda & Gustav Zumsteg-Stiftung (Präsident), in der Ubuntu Stiftung und in der C.G. Jung Stiftung. Seit 2022 ist er Verwaltungsrat im Scheidegger&Spiess Verlag, im Park Books Verlag und in der Buchhandlung Never Stop Reading. Als Verwaltungsratspräsident des Restaurants Kronenhalle amtet er seit 2020.

Dank

Die Fotostiftung Schweiz ist eine gemeinnützige privatrechtliche Stiftung, die heute zu ca. 70 % durch öffentliche Mittel (Bund, Kantone, Stadt Winterthur) finanziert wird. Die weiteren Mittel, die sie für den Betrieb und die Aktivitäten benötigt, werden von der Fotostiftung selber erwirtschaftet und durch private Zuwendungen gedeckt.

Ein grosser Dank geht an alle Unterstützer:innen, die unsere Aktivitäten mit finanziellen Beiträgen, aber auch mit persönlichem Engagement getragen und gefördert haben.

- Wiederkehrende Beiträge
- Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur
 - Kanton Zürich, Fachstelle für Kultur
 - Stadt Winterthur, Kulturstadtrat
 - Lotteriefonds Kanton Thurgau
 - Kanton Tessin
 - F. Aeschbach AG

- 2022 wurden die Aktivitäten der Fotostiftung gefördert durch
- Gottfried Keller-Stiftung
 - Memoriav
 - Sulzer Management
 - Ars Rhenia Stiftung
 - Dr. Werner Greminger Stiftung
 - Else van Sick Stiftung
 - Kulturförderung des Kantons Bern
 - Jubiläumstiftung Die Mobiliar
 - International Music and Art Foundation

- Der Ausbau der Infrastruktur wurde 2022 unterstützt von
- Gemeinnütziger Fonds des Kantons Zürich
 - Ernst Göhner Stiftung

Mit folgenden Partnerorganisationen hat die Fotostiftung wichtige Kooperationen aufgebaut, die durch Synergien und gegenseitige Dienstleistungen zur Deckung des Gesamtaufwands der Fotostiftung und des Fotozentrums beitragen:

- Förderverein der Fotostiftung Schweiz
- Fotomuseum Winterthur
- ETH Zürich, Bildarchiv
- Universitätsklinik Balgrist
- APG



Das Team der Fotostiftung Schweiz

- Direktion**
- Dr. Peter Pfrunder, Direktor
 - Kerstin Camenisch, Stv. Direktorin, Leitung Administration (ab Oktober)
- Administration**
- Marion Bernhard, Administration
- Kommunikation**
- Flurina Ribi, Verantwortliche Kommunikation (bis Mai)
 - Kaltrina Ahmetaj, Verantwortliche Kommunikation (ab Juni)
- Archive und Sammlungen**
- Madleina Deplazes, Leitung Archive & Sammlungen
 - Dr. Michèle Dick, Research Curator
 - Laura Köppel, Restaurierung und Leihverkehr
 - Lea Fuhrer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 - Georg Sütterlin, Index der Fotograf:innen
 - Praktikum: Hester van den Bold, Tamara Sträger, Michael Zimmermann
 - Studentische Hilfskraft: Tamara Stäger (bis Dezember)
- Digitalisierung und Bildnutzung**
- Katharina Rippstein, Leitung Digitalisierung & Bildnutzung
 - Catharina Hahnreich, Bildnutzungen, wissenschaftliche Mitarbeit
 - Roman Spillmann, Digitalisierung
 - Sabine Wagner, Bildbearbeitung
- Ausstellungen**
- Teresa Gruber, Leitung Ausstellungen & Vermittlung
 - Michael Zimmermann, Projektassistenz (ab Juni)
 - Aufbauteam: Roland Rüegg, Helen Rüegger, Maja Kägi, Mirco Krajnc, Marisa Mayer
- Vermittlung**
- Christina Schmidt, Leitung Vermittlung
 - Sarah Lütolf, Mutterschutzvertretung Leitung Vermittlung (März bis August), Mitarbeit Vermittlung (Oktober bis Dezember)
 - Laura Sabel, Verantwortliche Administration Vermittlung (bis Januar 2023)
 - Führungen und Workshops: Nadja Aebi, Ueli Alder, Diana Bärmann (ab März), Giulia Bernardi (bis Mai), Naomi Eggli (ab Juni), Sarah Hablützel, Sarah Lütolf, Astrid Näff, Sophia Remer, Marilena Raufeisen, Katharina Rippstein, Christina Schmidt
- Fotobibliothek**
- Matthias Gabi, Leitung Fotobibliothek
 - Janosch Kohler, Mitarbeiter Fotobibliothek
- Besucher:innenservice und Museumsshop**
- Deliah Keller, Leitung Besucher:innenservice
 - Evelyn Huber, Leitung Museumsshop
 - Empfang/Kasse: Ramona D'Angelo, Sina Del Monego, Melanie Jovanovski, Maja Kägi, Esther Lanzrein, Philip Neuberger, Talina Walser
 - Aufsicht: Jusef Akbari, Mohamad Akbari, Stanley Dusek, Yoko Dusek, Polina Holl, Silke kleine Kalvelage, Adina Ziebert
- Haustechnik**
- Maurus Ambühl, Helene Rüegger (bis September)
 - Reinigung: Nella Lavalle, Elena Racco-Tallarico, Francesca Racco, Maria Rauseo, Francesca Rizzo

Betriebsrechnung

	2022	2021
	in CHF	in CHF
Erhaltene =Zuwendungen	399'087	366'989
<i>davon zweckgebunden</i>	312'152	342'500
<i>davon frei</i>	86'935	24'489
Beiträge der öffentlichen Hand	1'995'000	1' 995'000
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	431'303	350'730
Betriebsertrag	2'825'390	2'712'719
Projekt- / Ausstellungsbezogene Aufwendungen	-794'401	-910'740
Aufwand aus Lieferungen und Leistungen	-52'835	-13'865
Betriebsbeitrag Fotozentrum	-10'385	-130'201
Direkter Aufwand	-857'621	-1'054'807
Personalaufwand	-1'008'511	-829'252
Sachaufwand	-1'012'473	-618'072
Abschreibungen	-272'765	-103'805
Betriebsaufwand	-2'293'749	-1'551'129
Betriebsergebnis	-325'979	106'783
Finanzaufwand	-3'937	-914
Finanzertrag	1'464	1'001
Finanzergebnis	-2'473	86
A.o. / einmaliger / periodenfremder Aufwand	-16'155	-4'323
A.o. / einmaliger / periodenfremder Ertrag	26'819	50'181
Ausserordentliches Ergebnis	10'664	45'859
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-317'789	152'728
Veränderung Fondskapital	36'134	54'078
Veränderung gebundenes Kapital	262'583	-203'849
Veränderung freies Kapital	19'072	-2'957
	0	0

Bilanz

	31.12.2022	31.12.2021
	in CHF	in CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	502 030	744 201
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71 098	48 972
Übrige kurzfristige Forderungen	100 884	231 184
Vorräte	19 500	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	38 234	40 000
Umlaufvermögen	731'746	1'064'357
Finanzanlagen	126 376	126 376
Mobile Sachanlagen	30 800	20 750
Immobilie Sachanlagen	31 370	1
Anlagevermögen	188'545	147'127
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	164 902	150 076
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	264 477	58 329
Passive Rechnungsabgrenzungen	70 935	265 313
Kurzfristige Verbindlichkeiten	500'314	473'718
Fondskapital	127 996	164 130
Fondskapital	127'996	164'130
Grundkapital	1 000	1 000
Gebundenes Kapital	253 266	515 849
Freies Kapital	37 716	56 788
Organisationskapital	291'982	573'636